

bis 836. — Mit der vorliegenden Abteilung findet der 2. Bd. des Hamburgischen Urkundenbuches seinen Abschluß. Sie reicht vom Jahre 1331 bis 1336 und umfaßt 209 Urkunden. Einleitende Ausführungen sowie Nachträge und Register bleiben einem in Aussicht gestellten Ergänzungsbande vorbehalten. H. v. B.

Die Urkunden der Brigner Hochstiftsarchive 1295—1336, unter Mitwirkung von Bertha Richter-Santifaller hg. v. Leo Santifaller u. Heinrich Appelt (Brigner Urkunden, hg. von Leo Santifaller 1), 1. Teil, 1. Lief. (1295—1317). Leipzig 1940, S. Hirzel; 288 S. — Nach mehr als 10 Jahren, die anderer intensiver Tätigkeit gewidmet waren, setzt S., unterstützt von H. Appelt, die Ausgabe der Brigner Urkunden, die er seinerzeit als Archivar des kgl. italien. Staatsarchives in Bozen, mit einem ersten, bis 1295 reichenden Bande begonnen hatte, fort. Die Brigner Hochstiftsarchive (das bischöfliche Hofarchiv, das Domkapitelarchiv, das Archiv des hl. Kreuzspitals) verfügen über einen ansehnlichen älteren Urkundenbestand, der dank der Grenzlage des Bistums in verschiedner Hinsicht besondere Beachtung verdient und wohl auch den Extensio-Druck so zahlreicher Urkunden des 14. Jh.s rechtfertigt. Wie aus den einführnden Zeilen der Umschlaginnenseite hervorgeht, machte der große Umfang des vorliegenden Urkundenstoffes (650 Urkunden gegenüber 255 des 1. Bandes) eine Zweiteilung des Bandes notwendig: der erste Teil soll außer dem Literaturverzeichnis und dem Vorwort die Urkundentexte, der zweite Teil Einleitung, Register Siegelabbildungen und eine historisch-geographische Übersichtskarte enthalten. Die vorliegende Lieferung bringt 245 Urkundentexte und 20 Regesten, zumeist ungedruckte Stücke, viele nicht einmal im Regest bekannt. Die deutschen verhalten sich zu den lateinischen Texten wie 1.5 : 1. Auffällig ist das erdrückende Übergewicht der deutschen Texte nichtgeistlicher Aussteller aus dem Gebiete selbst, selbst deutsche Urkunden heimischer geistlicher Aussteller sind häufig genug und in ständigem Zunehmen begriffen. Man darf auf die weiteren Texte, die Einleitung und die anderen Beigaben, welche das Urkundenwerk auswerten, gespannt sein. Eine ausführlichere Würdigung soll nach Abschluß des Bandes erfolgen.

Bozen.

St. Huter.

Thurgauisches Urkundenbuch 6, Heft 1 u. 2, bearb. von Ernst Leiji. Frauenfeld 1938—39, Huber; S. 1—384. — (Vgl. NA. 50, 1935, 760; DA. 1, 1937, 231, 538). Enthält 420 Urkunden und Regesten der Jahre 1359—1366.

J. S. Niermeyer, Hondred noord=nederlandse oorkonden en akten uit de jaren 1254—1501. Groningen 1939, Wolters; 129 S. — Die Sammlung entspricht etwa dem für das späte Mittelalter, was die „Urkunden und Akten für akademische Übungen“ von K. Brandi